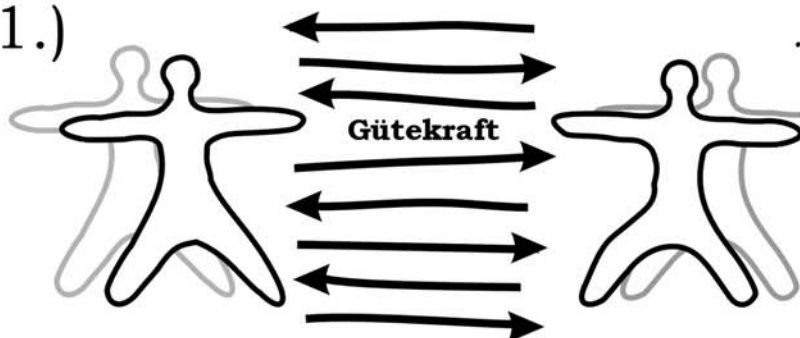


Gütekraft ist ...

1.)



...etwas, das *zwischen* Menschen(gruppen) geschehen kann und von *beiden* Seiten beeinflusst wird: ein bestimmtes "Interaktionsmuster"

„Gütekraft“ bezeichnet an erster Stelle ein bestimmtes *Interaktionsmuster* : Das Wort „Interaktion“ hat verschiedene Bedeutungen; hier ist damit nicht das Verhalten einer Seite gemeint, sondern *alles*, was sich *zwischen* („*inter*“) den Personen abspielt; dieses liegt *nicht allein in der Hand einer der beiden Seiten*, sondern was zwischen den Beteiligten geschieht, wird von den Aktionen und Reaktionen, vom gesamten Verhalten *beider* beeinflusst. In diesem Sinn ist hier von Interaktion und Interaktionsmuster die Rede. So gibt es auch andere Interaktionsmuster. Beispiel: Durch das Verhalten einer Seite ausgelöst, kann es je nach Vorgeschichte und den Reaktionen der anderen Seite in einem Konflikt zu einer Dynamik kommen, die als „Spirale der Gewalt“ oder „Teufelskreis der Gewalt“ bezeichnet wird. Gleichgültig, ob mit oder ohne Waffen, mit Messer, Faust oder Kanonen gekämpft wird: Es handelt sich um ein in unterschiedlichen Konflikten wiederkehrendes Muster dessen, was sich zwischen Menschen abspielen kann, um ein „Interaktionsmuster“; ob die Interaktion danach abläuft, hängt vom Verhalten *beider* Seiten ab. Das Interaktionsmuster „Gütekraft“ mündet als Dynamik in eine „Spirale der Gütekraft“ (Robert Antoch) oder in einen „Engelskreis“ (Gertrud Brücher nach Dieter Senghaas). Das bedeutet auch: Keine Seite kann einseitig erzwingen, dass ein bestimmtes Interaktionsmuster zum Zuge kommt - wie bei der Gewaltspirale auch: wenn eine Seite „nicht mitspielt“, läuft die Interaktion aktuell nicht nach diesem Muster. ----- Wie kann, wie soll ich mich verhalten, wie mich innerlich einstellen, so dass dieses Interaktionsmuster zum Zuge kommt? Dasjenige Konzept, mit dem das Interaktionsmuster Gütekraft angestrebt wird, wird ebenfalls „Gütekraft“ genannt. An zweiter Stelle bezeichnet „Gütekraft“ also ein *Begegnungskonzept*, bei Begegnung im Konflikt: ein *Konfliktaustragungskonzept* (im Gesellschaftlich-Politischen bisher z. B. als „aktive Gewaltfreiheit“ oder „gewaltfreie Aktion“ bezeichnet - entsprechend: „Güteaktion“).

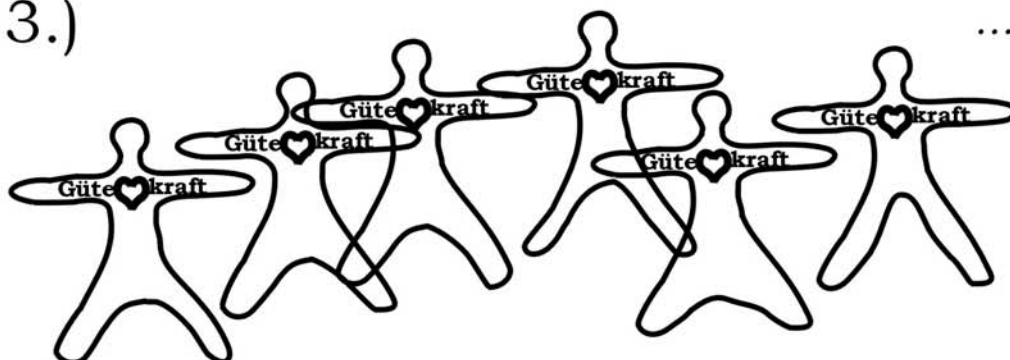
2.)



... ein bestimmtes "Begegnungskonzept" *einer* Seite z.B. bei der Konfliktaustragung

Grundsätzlich ist das Verhalten nach diesem Konzept genauso möglich wie nach anderen Konzepten (z. B. „Gewalt“ oder „beherrschen wollen“). Das Konzept kann bewusst, auch methodisch, entwickelt und geübt werden oder auch unbewusst als Haltung oder Verhaltensrepertoire gegeben sein. ----- Das Begegnungskonzept Gütekraft geht davon aus, dass die andere Seite, wenn sie es will, sich (auch) gemäß diesem Konzept verhalten kann. Diese grundsätzliche Möglichkeit, die allen Menschen gegeben ist, kann auch „Gütekraft“ genannt werden.

3.)



... für *alle* Menschen eine "Verhaltensmöglichkeit"

UNO: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Art. 1: „Alle Menschen sind ... mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.“ Damit ist auch gesagt, dass *alle* Menschen „die Gütekraft in sich haben“ oder gütekraftig sind, dass dies also *nicht über bestimmte Menschen im Unterschied zu anderen* gesagt werden kann. Gütekraft als Verhaltensmöglichkeit gehört zur menschlichen Grundausstattung. (M.Arnold, Juli 2002)